

Presseinformation

BLEIB GESUND STIFTUNG

Verleihung Oskar-Kuhn-Preis 2003
Berlin, 26.6.2003



Bitte Sperrfrist 26. Juni 2003 bis 13 Uhr beachten

Hilfe für die helfenden Hände

Erster Preis für eine Seminarreihe der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

Berlin (26.6.2003). Die meisten Demenzkranken werden zu Hause betreut – für die Angehörigen eine große Belastung. „Hilfe beim Helfen“ ist der Titel einer Seminarreihe der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, die pflegenden Anhörigen Stütze bei ihrer schweren Arbeit gibt.

Eine Million Demenzkranke, so die Schätzung, gibt es in Deutschland. Davon leben 80 Prozent nicht in Heimen, sondern werden rund um die Uhr zu Hause gepflegt. Demenzkranke verlieren nach und nach ihre geistigen Fähigkeiten. Die Krankheit löst deshalb häufig bei den Betroffenen und ihren Familien ein Gefühl des Versagens und der Scham aus. Die Folge sind Rückzug und Isolation. Das setzt die pflegenden Angehörigen zusätzlich unter Druck. Druck, der dann auch die Familie krank macht. Sabine Jansen, Geschäftsführerin der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, und Helga Schneider-Schelte, Projektleiterin des Alzheimer-Telefons, haben ein Instrument geschaffen, diesen Druck aufzufangen. Gemeinsam mit Medizinerinnen, Pflegefachleuten, Sozialrechtsexperten und auch Selbsthilfegruppen haben sie die Schulungsreihe "Hilfe beim Helfen" entwickelt, die nicht allein Informationen über die Alzheimer-Krankheit und brauchbare Tipps für den Alltag vermittelt. Sie räumt auch den pflegenden Angehörigen ausreichend Zeit ein, ihre Erfahrungen auszutauschen.

Ansprechpartnerinnen BLEIB GESUND STIFTUNG:

Dorothee Finé (Projektleitung), Kathrin Hoffmann

Tel: 06172 670-133 E-Mail: oskar-kuhn-preis@wdv.de

Internet: www.oskar-kuhn-preis.de

Belegexemplar erbeten

Die Teilnahme an den sechs bis sieben Abenden der Seminarreihe ist häufig für Angehörige der erste Schritt aus der Isolation. Sie sehen oftmals die Perspektive jahrelanger häuslicher Pflege vor sich, weil sie den oder die Angehörige möglichst lange zu Hause behalten wollen. Die Autoren der Schulungsreihe sehen das ganz realistisch: „Geben Sie keine unhaltbaren Versprechen ab, sagen Sie insbesondere nicht, dass Sie niemals eine Unterbringung im Heim vornehmen werden – vielleicht können Sie später dieses Versprechen nicht halten.“ Sie regen an, möglichst in einem frühen Stadium mit den Kranken offen über die Zukunft zu reden. Sie ermuntern die Angehörigen, sich auch um fremde Hilfe zu bemühen, denn sie müssen sich davor schützen, selbst krank zu werden.

Große Nachfrage

Bereits 3.000 CDs über die Schulungsreihe haben örtliche Selbsthilfegruppen und andere Interessierte bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft abgerufen. Jede CD enthält Vorschläge zum Ablauf der Seminarabende, Informationen über die Krankheit, über Einrichtungen, die Angehörige unterstützen, und über die Pflegeversicherung. Referenten finden Folien, die sie zeigen, und Materialien, die sie an die Teilnehmer austeilen können. Ärzte und Ärztinnen sowie andere Ansprechpartner aus dem jeweiligen Ort können als Referenten in die Reihe einbezogen werden. Das erleichtert den Teilnehmern – vorwiegend sind es Frauen – den Kontakt zu diesen Fachleuten auch im Alltag. Ohne die fachliche und finanzielle Unterstützung des Pharma-Unternehmens Janssen-Cilag schließlich hätte die CD nicht entwickelt werden können.

Viele Tipps und Ratschläge geben sich die Teilnehmer während des Seminars gegenseitig: Wie ist die Wohnung am besten zu gestalten, damit sich die Kranken nicht verletzen können? Wie kann er oder sie überredet werden, sich waschen zu lassen?

Direkter Kontakt zu den Preisträgern:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Friedrichstraße 236

10969 Berlin

Tel: 030 937-950

Internet: www.deutsche-alzheimer.de